

BN BN

Mitgliederzeitschrift des Bundes Naturschutz, Kreisgruppe Fürstenfeldbruck 2011



Photovoltaikanlage bei Hohenzell, Gemeinde Moorenweis, Foto: Willi Spieler

NACHFOLGENUTZUNG ALTER FLUGPLATZ FÜRSTENFELDBRUCK

ENERGIEWENDE: WINDKRAFT/ATOMAUSSTIEG

ENERGIE: LED - DIE ZUKUNFT DER STRASSENBELEUCHTUNG

WALDWIRTSCHAFT UND NATURSCHUTZ IM EMMERINGER HÖLZL

Ehrungen 2011

Im Jahre 2011 werden mit der goldenen Ehrennadel unseres Verbandes für 40 Jahre Mitgliedschaft folgende Mitglieder geehrt:

Aus Eichenau:

Herr Walter Walcher

Aus Fürstenfeldbruck:

Herr Anton Engel
Herr Robert Forkl
Herr Bodo Olbrich
Herr Dieter Saugel

Aus Germering:

Herr Franz Gerhard Herold

Aus Grafrath:

Herr Walter Bäumler
Herr und Frau Reinhold Heißmann
Herr Burkhard von Hoyer
Herr Peter Klotz

Aus Gröbenzell:

Herr Manfred Grabinger
Frau Barbara Staude

Aus Kottgeisering:

Herr Dr. med. Alfred Schuster

Aus Olching:

Herr Dr. Andrey Kaltstein

Ebenso sind die Vereine für Obst- und Gartenbau aus Emmering, Gernlinden und Mammendorf bereits 40 Jahre Mitglieder im Bund Naturschutz. Herzlichen Dank für diese langjährige Treue.

Für 30 Jahre Mitgliedschaft erhalten die silberne Ehrennadel mit Urkunde folgende Mitglieder:

Aus Eichenau:

Frau Elfriede Berr
Herr Franz Nowack

Aus Emmering:

Herr Frank Purrmann

Aus Fürstenfeldbruck:

Herr Thomas Brückner
Frau Gabriele Fichtner

Aus Germering:

Frau Gertraud Bittner
Frau Waltraud Börner
Herr Dietmar Dietze
Herr Peter Dürrwächter
Frau Inge Köhn
Herr Pierre Lutteri
Herr Christian Niederbichler
Frau Gisela Poleck
Frau Heide Schultheiss

Aus Gernlinden:

Herbert und Monika Glemnitz-Markus
Frau Ingrid Glemnitz
Herr Michael Glemnitz

Aus Grafrath:

Christel und Peter Hiltmann

Aus Gröbenzell:

Marlies und Heiko Steinert

Aus Maisach:

Herr Heinz Nehlssen

Aus Mammendorf:

Frau Brigitte Mahr
Frau Daniela Riedel

Aus Olching:

Herr Helmut Bruch
Marianne und Gustav Filsinger
Herr Siegfried Hoc
Frau Gisela Kinzelmann
Herr Peter Knoll
Herr Erich Noventa
Herr Günter Setzke
Frau Cornelia Siuda

Aus Puchheim:

Herr Werner Heimerl

Allen Jubilaren ein herzliches Danke für die langjährige Treue zu unserem Verband und für ihren Einsatz für den Natur- und Umweltschutz.

Neue Mitarbeiterin der Geschäftsstelle

Nachdem unser Geschäftsstellenmitarbeiter Harald Buwert im Juni vergangenen Jahres wegen seines Wohnsitzwechsels nach Augsburg gekündigt hatte, stellen wir im September vergangenen Jahres als neue Mitarbeiterin Frau Tanja Azambuja de Pereira ein. Frau Azambuja kündigte jedoch zum 31. März 2011.

Seit 1. April ist Frau Petra Kotschi unsere neue Mitarbeiterin in der Geschäftsstelle. Frau Kotschi war bereits von Mai 2006 bis Mai 2008 bei der Kreisgruppe beschäftigt. Ihr damaliges Aufgabengebiet umfasste die Bereiche Landschafts- und Biotoppflege, Ausarbeitung von Pflegekon-

zepten und Abrechnungen für Landschaftspflegemaßnahmen sowie die Mitarbeit bei Stellungnahmen. Die Stelle war auf zwei Jahre befristet. Nun hat sich Frau Kotschi bereit erklärt die Betreuung der Geschäftsstelle während der Öffnungszeiten zu übernehmen und die anfallenden Büroarbeiten zu erledigen. Sie ist auch zuständig für die Internetdarstellung der Kreisgruppe, die gerade im Umbau ist.

Frau Kotschi ist Landschaftsarchitektin mit Fachrichtung Landschaftsplanung. Sie gestaltete als freie Mitarbeiterin auch unsere Bund Naturschutz Flyer für die Umweltbildung an Schulen und Kinder-

Foto: Petra Kotschi



gärten sowie unsere Jahresprogrammhefte.

Wir wünschen eine gute Zusammenarbeit zwischen der Geschäftsstelle, dem Kreisvorstand und den Ortsgruppen.

Liebe Mitglieder und Freunde des Bundes Naturschutz

Unsere Mitgliederzeitschrift für das Jahr 2011 kommt mit großer Verspätung zu Ihnen.

Das hat zwei Gründe, einmal die Klärung der Druckkosten für unsere Zeitschrift und zum anderen der personelle Wechsel in unserer Geschäftsstelle.

Unsere Haushaltsberatung im Vorstand im Januar ergab, dass für den BN-Kreishaushalt 2011 Sparmaßnahmen ergriffen werden müssen, da einerseits allgemeine Spenden und Zuwendungen staatlicherseits für unsere Leistungen im Naturschutzbereich geringer wurden, andererseits aber die Kosten für die Durchführung unserer Umweltpädagogik sich erhöhten. Es stellte sich die Frage, ob BN-Aktuell eingestellt werden soll und nur noch Flyer mit dem Jahresprogramm an die Mitglieder verschickt werden sollten. Nachdem aber eine günstige Druckmöglichkeit für die Zeitschrift gefunden wurde, entschloss sich der Vorstand, die Zeitschrift doch noch zu drucken, wenn auch leider mit Verspätung. Ein Flyer mit dem Jahresprogramm wurde bereits im März erstellt und an die Ortsgruppen verteilt.

Da unsere Geschäftsstelle wegen Kündigung der Mitarbeiterin vorübergehend nur ehrenamtlich betreut wurde, konnte auch das Layout für die Zeitung erst kürzlich erstellt werden. Satz und Gestaltung werden in Zukunft von Petra Kotschi gemacht.

25 Jahre nach der Atomkatastrophe von Tschernobyl und nach dem Super-Gau im AKW von Fukushima im März 2011 ist der Ausstieg aus der Atomenergie unabdingbar.

Dies haben inzwischen Politiker aller Parteien eingesehen. Das Ende des langen Weges des Kampfes des Bundes Naturschutz für eine Energiewende ohne Atomstrom, erscheint in Reichweite. Doch die Bereitstellung regenerativer Energien und eine drastische Senkung unseres Verbrauchs an Energie hinken hinterher. Vor allem mehr Windenergie und ein sparsamer Umgang mit Energie, aber auch ein Wechsel zu einem Stromanbieter, der ausschließlich regenerative Energie erzeugt, können den Ausstieg aus der Atomenergie beschleunigen.

Liebe Mitglieder, ich würde mich freuen, Sie bei der einen oder anderen Veranstaltung zu sehen und begrüßen zu dürfen, besonders bei unserer Jahresversammlung am 25. Mai in Fürstenfeld.

Christa Spangenberg
Ihre Christa Spangenberg



Einladung zur Jahreshauptversammlung der Kreisgruppe Fürstenfeldbruck

Am Mittwoch, den 25. Mai 2011, um 20:00 Uhr
Veranstaltungsforum Fürstenfeld, Seminarraum S 1

Tagesordnung:

1. Begrüßung durch die 1. Vorsitzende
2. Tätigkeitsbericht 2010
3. Bericht zur Umweltbildung
4. Bericht der Schatzmeisterin
5. Bericht des Kassenprüfers mit Entlastung des Vorstands
6. Anträge und Diskussion

Anschließend

Vortrag mit Diskussion:

„Auswirkung von Niedrigstrahlung um Kernkraftwerke“

Referent: Dr. Hagen Scherb

Bitte Tagespresse beachten.

Es erfolgt keine weitere schriftliche Einladung zur Jahresmitgliederversammlung.

INHALT

- 2 **PERSONALIEN**
- 3 **EDITORIAL/IMPRESSUM**
- 4/5 **NACHFOLGENUTZUNG**
 - Alter Flugplatz Fürstenfeldbruck
- 6/7 **Energiewende**
 - Windkraft/Atomausstieg
- 8/9 **TERMINE/ADRESSEN**
 - Veranstaltungsprogramm
 - Kreisvorstand/Ortsvorsitzende
- 10 **ENERGIE**
 - LED - die Zukunft der Straßenbeleuchtung
- 11/12 **ORTSGRUPPE MAMMENDORF/FÜRSTENFELDBRUCK**
 - Waldwirtschaft und Naturschutz im Emmeringer Hölzl
 - Neue Ortsvorsitzende und Dank an Josef Braun
 - Verleihung der Lichtmesskerze an Thomas Brückner
 - Deichabholzung Fürstenfeldbruck
- 13 **ORTSGRUPPE EICHENAU/GRÖBENZELL**
 - EinSpaziergang in Eichenau und Umgebung - Ein Beitrag zum Jahr des Waldes
 - Naturlehrpfad Gröbenzell
- 14 **ORTSGRUPPE GERMERING**
 - Torrfrei gärtnern - Klima schützen
- 15 **VERSCHIEDENES**
 - Jubiläum - 40 Jahre Kreisgruppe Fürstenfeldbruck
 - Haus- und Straßensammlung 2010

IMPRESSUM

Herausgeber und Redaktionsanschrift von »BN AKTUELL«:
Bund Naturschutz
Kreisgruppe Fürstenfeldbruck,
Am Brunnenhof 14,
82256 Fürstenfeldbruck
Redaktion: Christa Spangenberg
Satz/Gestaltung: Petra Kotschi
Druck: CO₂-neutral
auf 100% Recyclingpapier

Nachfolgenutzung Alter Flugplatz Fürstenfeldbruck



BMW-Testgelände; Foto: Helmut Huber

Schutz und Erhalt der FFH-Fläche Stellungnahme des Bundes Naturschutz zum Maisacher Konzept

Seit Bestehen der Kreisgruppe hat kein Bauleitverfahren im Landkreis Fürstenfeldbruck so umfangreiche Stellungnahmen und Abwägungen erfordert, wie die Nachnutzung der Flächen des ehemaligen Flugplatzes Fürstenfeldbruck.

Unsere kritischen Stellungnahmen, die ja auch in der Presse behandelt wurden, haben leider bei einigen Bürgern Unruhe erzeugt, vor allem bei Mitgliedern der Bürgerinitiative gegen Fluglärm. Auch eine von einem Mitglied des Bundes Naturschutz initiierte Petition an den Landtag sorgte für Irritationen, da diese von den Geschäftsfliegern unterstützt wurde.

Im Folgenden werde ich als Kreisvorsitzende die Stellungnahmen des Bundes Naturschutz zu dem Planungsvorhaben „Nachnutzung Alter Flughafen Fürstenfeldbruck“ und zum Maisacher Konzept in gekürzter Form darstellen.

Der Bund Naturschutz hat in all seinen Stellungnahmen, die in Zusammenarbeit mit den Fachkräften unseres Landesverbandes erarbeitet wurden, eine zivile flie-

gerische Nutzung strikt abgelehnt. Das Hauptargument war stets, dass in einem so dicht besiedelten Landkreis der Bevölkerung keine fliegerische Nutzung zugemutet werden darf und kein dauerhafter Flugbetrieb möglich ist.

Mittlerweile wurde das Landesentwicklungsprogramm vom Landtag dahingehend geändert, dass die Nutzung des ehemaligen Flugplatzgeländes durch die Allgemeine Luftfahrt nicht mehr möglich ist.

Der Bund Naturschutz hat aber auch alle Nachnutzungskonzepte, die zu einer großflächigen Zerstörung der europäisch geschützten FFH-Flächen führen und nicht im Sinne der FFH-Richtlinie ausgleichbar sind, abgelehnt.

In seinen Stellungnahmen zum Raumordnungsverfahren, zum Flächennutzungsplan-Änderungsverfahren und jetzt zum Bebauungsplan fordert der Bund Naturschutz nach wie vor den Erhalt des FFH-Gebietes als Freifläche (für Natur und Mensch).

In unserer Stellungnahme zum Bebauungsplan der Gemeinde Maisach „Konversion Alter Flugplatz Fürstenfeldbruck“ konzentrierten wir uns auf die Betroffenheit des europäischen Schutzgebietes Natura 2000.

Begründung, warum der von der Gemeinde Maisach ins Verfahren gebrachte Bebauungsplan vom Bund Naturschutz in Bayern e.V. abgelehnt wird:

Eingriff in das FFH-Gebiet

Laut den Unterlagen des Bebauungsplans handelt es sich um einen erheblichen Eingriff im Sinne des europäischen Natur- und Artenschutzrechtes und auch des bayerischen Naturschutzgesetzes.

Der Gesamtverlust von FFH-Lebensraumtypen beträgt 78,8 ha. Davon 75,1 ha magere Flachlandmähwiesen, was über 50 % des gesamten Bestandes an Flachlandmähwiesen auf dem Gelände bedeutet, und 3,8 ha Kalktrockenrasen.

Dazu bestehen artenschutzrechtliche Verbotstatbestände für Feldlerche (26 Reviere, bzw. 45 Brutplätze wären betroffen), für Rebhuhn und Wachtel. Es müssten somit für 71 Brutpaare der Feldlerche neue Brutplätze geschaffen werden, drei für das Rebhuhn und fünf für die Wachtel.

Obwohl während der Planungsphase durchaus anerkennenswerte Reduzierungen des Flächenverbrauchs unternommen wurden, verbleibt die Großflächig-

keit des Eingriffs in das FFH-Gebiet. Der Bebauungsplan widerspricht deshalb in erheblichem Maße dem Ziel für das Natura-200-Gebiet, großflächig extensive Flachlandmähwiesen zu erhalten.

Prüfung von Alternativen

In den Unterlagen des Bebauungsplans wird mehrfach betont, dass der Gemeinde Maisach die Schutzwürdigkeit des FFH-Gebietes durchaus bewusst ist. Umso erstaunter sind wir, dass nirgendwo auch nur ansatzweise in Betracht gezogen wird, das Gebiet als Freiraum und Erholungsfläche für die Maisacher Bevölkerung und den Naturschutz zu sichern.

Die Gemeinde Maisach hält an ihrem Konzept, dem Gesamtpaket ihres Planungswunsches, BMW-Fahrsicherheitstrainingzentrum, Übungszentrum für Polizei und Trabrennbahn fest.

Wir halten es für einen Fehler im Verfahren, dass nicht geprüft wurde, für die einzelnen Planungen, z.B. für das BMW-Übungsgelände und die Trabrennbahn, nach alternativen Standorten auch außerhalb der Gemeinde Maisach zu suchen. Wir halten die Alternativenprüfung der Gemeinde für fehlerhaft, weil die einzelnen Planungen sehr wohl unabhängig voneinander realisiert werden können – die Trabrennbahn hat nun wirklich keinen zwingenden Verbund mit einem BMW-Übungsgelände. Auch die erhofften Arbeitsplätze, die für das öffentliche Interesse sorgen sollen, sind keineswegs an das FFH-Gebiet gebunden. Wenn die einzelnen Planungen anderswo realisiert werden, werden die jeweils damit verbundenen Arbeitsplätze dort entstehen.

Einzig verbindendes Element der verschiedenen Planungen ist der Wunsch der Gemeinde einer gemeinsamen Nachfolgenutzung der vorhandenen Einrichtungen und Erschließungen im FFH-Gebiet. Nur daraus resultiert der „regionale und lokale Bezug“ der Planungsziele, die an anderem Ort nicht erreicht werden könnten. Wunsch und Planungsziel werden hier verwechselt bzw. gleichgesetzt. Der Wunsch der Gemeinde nach diesem Gesamtpaket wird über die fachlich sehr wohl mögliche Standort-Alternativen-Suche gestellt. Nach diesem Muster könnte künftig jede Gemeinde eine Planung für ein FFH-Gebiet aufstellen, dann mit Standort-Alternativlosigkeit argumentieren und den Bedarf allgemein mit Arbeitsplätzen begründen. Damit würde

der FFH-Schutzgedanke ausgehöhlt werden.

Nach europäischem Recht wird jedoch von den Mitgliedsstaaten gefordert, ausgewiesene FFH-Gebiete zu erhalten und in einen günstigen Erhaltungszustand zu entwickeln. Die Flächen auf denen der Eingriff in das FFH-Gebiet erfolgt, sind im Eigentum der BIMA, einer Bundesbehörde. Durch die Verplanung und den Verkauf der schützenswerten Flächen für Projekte, die auch auf nicht geschützten Flächen realisiert werden könnten, wird hier letztlich der Naturschutz vom Staat verkauft.

Kohärenzsicherung und Ausgleichsflächen

Grundsätzliches

Über 75 ha magere Flachlandmähwiesen und ca. 7 ha Kalktrockenrasen müssten bei der Realisierung des Maisacher Konzepts neu beschaffen werden. Es ist geplant, 58,2 ha im FFH-Gebiet Mallertshofer Holz als extensive Flachlandmähwiesen neu anzulegen.

Wie wir bereits mehrfach in Stellungnahmen betont haben, halten wir es für nicht im Sinne der FFH-Richtlinie, eine derart großflächige Kohärenzmaßnahme in einem anderen FFH-Gebiet durchzuführen. Auch wenn dies mittlerweile rechtlich nach dem neuen BNatSchG möglich ist, ändert dies nichts an der realen Konsequenz, dass durch diese Praxis die Fläche der FFH-Gebiete laufend verkleinert wird, denn das Mallertshofer Holz gewinnt ja keine neuen Flächen dazu und für die Erhaltung und Verbesserung des FFH-Gebietes ist der Mitgliedstaat sowie so verpflichtet.

Eignung

Für die Umsetzung der Ziele des Naturschutz- und FFH-Gebietes Mallertshofer Holz ist die Aufrechterhaltung der Beweidung sehr wichtig. Durch die Kohärenzmaßnahmen sollen 58,2 ha Flachlandmähwiesen neu hergestellt werden. Dafür werden 23 ha bisher beweidete Fläche benötigt. Diese Fläche geht für die Beweidung weitgehend verloren. Wir sehen hier Ziel-Widersprüche, da für die Aufrechterhaltung der Beweidung eine gewisse Mindestfläche nötig ist. Diese Widersprüche sind eine Folge der hier geplanten Doppelbelegung von Flächen mit Ansprüchen aus zwei verschiedenen FFH-Gebieten.

Zeitpunkt

Die Kohärenzsicherung soll **nach** dem Eingriff realisiert werden. Dies widerspricht der Vorgabe, dass die Kohärenzmaßnahmen vor dem Eingriff funktional zur Verfügung stehen sollen (Leitfaden der EU-Kommission). Ob die benötigten Flächen tatsächlich schon zur Verfügung stehen ist noch nicht geklärt.

Leider hat der Bund Naturschutz keinen Einfluss darauf, ob seine Anliegen Gehör finden und bei der politischen Entscheidung berücksichtigt werden.

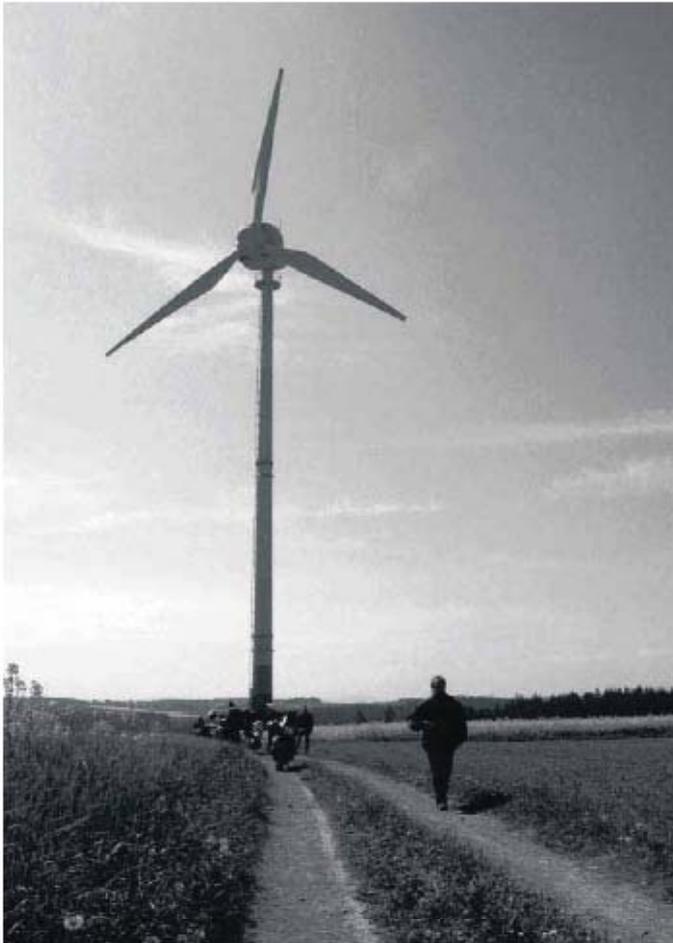
Wie wir in Zukunft weiterarbeiten, hängt von den Entscheidungen der Behörden und der politischen Gremien ab.

Dabei ist auch der Klageweg letztendlich nicht ausgeschlossen.

Christa Spangenberg



BMW-Testgelände; Foto: Helmut Huber



Das Windrad des Bund Naturschutz in Bayern e.V. in Sellanger im Landkreis Hof mit einer Leistung von 500 kW und einer Höhe von 70 Metern.

Die Kreisgruppe Hof des Bundes Naturschutz in Bayern e.V. gründete 1994 die „WINNERGIE Energieanlagen Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG“. 70 Kommunitisten, Bürgerinnen und Bürger aus der Region haben mit Einlagen zwischen 1.000 und 20.000 DM das 1,3 Mio. DM teure Projekt ermöglicht.

Foto:
Privat,
BN-Kreisgruppe Hof

Mit Windkraft ist die Energiewende möglich

Die Atomkatastrophe in Japan, 25 Jahre nach Tschernobyl, hat uns erneut die unverantwortlichen Gefahren unserer bisherigen Energieversorgung vor Augen geführt. Nur ein konsequenter und schneller Umstieg auf regenerative Energien bietet eine nachhaltige Perspektive für uns und die nachfolgenden Generationen.

Bis zum Jahr 2030 möchte der Landkreis Fürstfeldbruck seinen Energieverbrauch halbieren und sich vollständig mit erneuerbaren Energien versorgen. Dieses ehrgeizige Ziel wurde in der „Fürstfeldbrucker Energielösung“ im Jahr 2000 beschlossen und mit einem Kreistagsbeschluss bekräftigt.

Besonders großes Potential bei der Reduzierung des Energieverbrauchs liegt in der energetischen Sanierung des Gebäudebestandes bei gleichzeitigem Einsatz neuer und verbesserter Technologie zur Effizienzsteigerung. Bis zu 90% der Heizenergie können so gespart werden!

Dazu gehört aber auch, dass wir unser

eigenes Verhalten zur Ressourcennutzung und zu unserem eigenen Energieverbrauch hinterfragen und bereit sind, unsere Einsichten und Erkenntnisse auch umzusetzen.

Während das Potential von erneuerbaren Energien aus Wasserkraft und Geothermie bei uns natürlich begrenzt ist, muss der Energieerzeugung durch Biomasse (insbesondere Biogas) aus ökologischen Gesichtspunkten Grenzen gesetzt werden. Durch deren großen Flächenverbrauch ist sie direkte Konkurrenz zur Nahrungsproduktion und durch Monokulturen von Mais und intensiven Anbau anderer Energiepflanzen leiden Natur und Artenvielfalt.

Sonne und Wind sind in unserem Landkreis flächendeckend vorhanden und bieten damit das größte Potential, um die Grundlage unserer regionalen Energieversorgung zu werden. Im Versorgungsgebiet der Stadtwerke FFB waren bis zum Jahr 2010 bereits 35 MWp Photovoltaik (Dächer und Freiland) installiert. Damit werden 15% des verbrauchten Stroms selbst erzeugt. Noch gibt es Potential, um auf sanierten Dächern und Neubauten,

aber auch auf Freiflächen Photovoltaik zu installieren- Ziel 21 hält eine ca. 40%-ige Versorgung durch Strom aus Photovoltaik im Landkreis für möglich.

Die mit der Photovoltaik direkt korrespondierende Energiequelle ist die Windkraft, sie ergänzen sich ideal.

Lange Zeit herrschte die Meinung vor, dass in Bayern keine wirtschaftlich sinnvolle Nutzung der Windenergie möglich ist. Noch heute bildet Bayern zusammen mit Baden-Württemberg das Schlusslicht aller deutschen Flächenstaaten, wenn es um Windnutzung geht. Vielleicht liegt das daran, dass man hier lange Zeit politisch und wirtschaftlich eine kostengünstige und umweltfreundliche Konkurrenz zu Atomkraft verhindern wollte? Gerade die Windkraft mit ihrem hohen Stromertrag bei geringem Flächenbedarf kann zentralistische und monopolistische Strukturen der großen Energieversorger aufbrechen. Auch deshalb ist es wichtig, dass die Initiativen aus der Region kommen.

Eine moderne Windkraftanlage kann in Südbayern ca. 6 000 000 kWh Strom erzeugen. Im Vergleich dazu: mit Biogas, Pflanzenöl oder Holz von 1ha Land lassen sich jährlich 15 000 kWh Strom erzeugen, bei gleicher Fläche ergeben sich mit Photovoltaik ca. 400 000 kWh.

Investitionen in Offshore-Anlagen sind wesentlich teurer und werden deshalb hauptsächlich von den großen Stromkonzernen getätigt. Eine höhere Einspeisevergütung, hohe Renditevorstellungen, aber auch wesentlich höhere Transportkosten schlagen sich im Strompreis nieder.

Wird der Strom dort produziert, wo er auch gebraucht wird, kann der Bedarf an großen Leitungstrassen deutlich reduziert werden. Kürzere Transportwege bedeuten weniger Leistungsverlust und dies alles bei hohem Energieertrag pro ha. All diese Faktoren tragen insgesamt zu einer Stabilisierung des Strompreises bei. Das Land um die Windkraftanlagen kann weiter von Forst- und Landwirtschaft genutzt werden. Ebenso wie Photovoltaikanlagen können die Anlagen bei Bedarf rückstandslos zurückgebaut und die eingesetzten Materialien wieder verwendet werden.

Der Eingriff in die Natur muss hohen natur- und artenschutzrechtlichen Ansprüchen gerecht werden. Es ist richtig, dass gesetzlich besonders geschützte Gebiete von Windkraftanlagen frei gehalten werden und jeder konkrete Standort im Einzelfall genau geprüft wird. Beson-

ders wichtig ist dies bei Nahrungshabiten von Großvögeln, wie dem Rotmilan, aber auch bei Kolonien von bestimmten Fledermausarten und an Zugvögelkorridoren. Aber grundsätzlich ist festzuhalten, dass Windkraftanlagen mit den naturschutzfachlichen Belangen des BN vereinbar sind.

Wichtig ist, dass in allen Phasen der Anlagenplanung und -umsetzung die Bürgerinnen und Bürger frühzeitig und vollständig informiert werden.

Nachteile müssen offen angesprochen und Befürchtungen und Ängste ernst genommen werden.

Viele Probleme werden heute bereits im Genehmigungsverfahren z.B. durch strenge gesetzliche Schutzregelungen und durch eine verbesserte Technik gelöst. Durch immissionsschutzrechtliche Vorgaben, wie großzügige Abstandregelungen, wird versucht, die Auswirkungen von Windkraftanlagen so gering wie möglich zu halten. So können die Anlagen zu lärmsensiblen Zeiten oder bei der am



stärksten wahrnehmbaren Nennleistung (95%) automatisch in einen schallreduzierten Betriebszustand gebracht werden.

Lösungen für sonnenstands- und wetterabhängigen Schatten- und Eiswurf sind heute Stand der Technik.

Für viele Menschen stellt die Veränderung des Landschaftsbildes das größte Problem dar. Hier gilt es, bereits durch eine möglichst einvernehmliche und verträgliche Standortwahl den Anliegern entgegenzukommen und alle in einen fairen Dialog einzubeziehen.

Angesichts der Dringlichkeit für eine schnelle Energiewende sollten wir bedenken, dass jeder menschliche Eingriff Auswirkungen auf unsere Umwelt und auf zukünftige Generationen hat. Jeder Eingriff muss deshalb so verträglich wie möglich erfolgen, auch dazu leistet die Windkraft mit ihrem rückstandsfreien Rückbau einen großen Beitrag. Wir alle müssen unseren Teil dazu beitragen, die Energiewende zu realisieren. Ein wichti-

ger Beitrag dazu ist die nachhaltige und dezentrale Stromproduktion.

Dies wird nur mit einem gesunden Energiemix und damit mit Windkraft vor Ort möglich sein.

Gabi Burkhart-Merkle

Quellen:

- Bayerischer Windatlas, Bayer. Wirtschaftsministerium, August 2010
- Leitfaden der Arbeitsgemeinschaft Bayerischer Solarinitiativen, März 2011
- BN-Positionen zu Windkraft und Freilandphotovoltaik, November 2009
- Augsburgener Wind-Energieerklärung, BN Kreisgruppen Aichach-Friedberg, Augsburg 2010
- Vortrag: 1 Jahr Ziel 21, der Fachbereich Energie-Effizienz stellt sich vor, Februar 2011

Foto: M. Kessler



Wir wollen den Atom-Ausstieg - Jeder Einzelne kann etwas tun

Wir vom Bund Naturschutz setzen uns dafür ein, den Ausstieg aus der Atomenergie sofort und endgültig zu beschließen und sofort umzusetzen.

Wir unterstützen den Plan des Landkreises Fürstfeldbruck bis zum Jahr 2030 die Stromversorgung ausschließlich aus regenerativen Quellen sicher zu stellen und dieses Ziel unter den gegebenen Umständen schneller zu erreichen. In 2-4 Jahren ist dies realisierbar.

Sie können dabei mithelfen, indem Sie Ihren eigenen Atomausstieg machen und damit ein wichtiges Zeichen setzen:

1. Wechseln Sie zu einem Stromanbieter der ausschließlich regenerative Energie erzeugt!

Wir empfehlen zum Beispiel folgende Stromanbieter, die alle zertifizierten Ökostrom zu konkurrenzfähigen Preisen liefern, in neue Anlagen zur regenerativen Energieerzeugung investieren und glaub-

haft nicht mit der Atomenergiewirtschaft verflochten sind.

- **Naturstrom AG**
- **Lichtblick AG**
- **Greenpeace Energy e.G**
- **EWS Schönau GmbH**

Ein Wechsel ist ganz einfach. Sie finden alle Informationen dazu im Internet auf den Seiten der genannten Stromanbieter. Wenn Sie Fragen dazu haben, können Sie sich per E-Mail an unseren Energiefachmann wenden:

Claus Ehrenberg
E-Mail: claus.ehrenberg@mnet-mail.de

2. Mit Strom sparen machen wir Atomkraftwerke überflüssig

Wir verleihen gerne Strommessgeräte in unseren Ortsgruppen, mit denen Sie die Stromfresser in Ihrem Haushalt aufspüren können. Wenden Sie sich bei Bedarf an in den Dienstzeiten an unsere Geschäftsstelle in Fürstfeldbruck.

Und bedenken Sie: Bei allen Neuanschaffungen von elektrischen Geräten ist die Frage des Stromverbrauchs und der Effizienz wichtiger als ein günstiger Kaufpreis. Informationen finden Sie dazu in der Regel beim Verbraucherschutz und den Öko-Tests.



Claus Ehrenberg

**Ortsgruppenvorsitzende
der Kreisgruppe Fürstenfeld-
bruck (Stand: 05/2011)**

Althegeenberg

Vorsitzender: Karl Schleich,
Sandbrunnenstr. 4, 82278 Hörbach,
Tel.: 08202/8978
Stellvertreter: Wolfgang Friedl,
Sudetenstraße 10,
82278 Althegeenberg,
Tel: 08202/2150

Eichenau und Alling

Vorsitzende: Eugenie Scherb,
Dohlenstraße 1, 82223 Eichenau,
Tel.: 08141/72892,
Stellvertreterin: Monika Hösch,
Mozartstraße 16, 82223 Eichenau,
Tel.: 08141/72138

Fürstenfeldbruck

Vorsitzender: Reiner Dieffenbach,
Dachauer Str. 26, 82256 Fürstenfeld-
bruck, Tel.: 08141/59539; Stellvertr.:
Christel Waldeyer, Bergstraße 2,
82239 Biburg, Tel.: 08141/4045500

Germering

Vors.: Jürgen Knöckelmann,
Im Tann 15, 82110 Germering,
Tel.: 089/849985; Stellvertr.:
Annette Kotzur, Demmelstr. 19,
82110 Germering

**Grafrath, Schöngesing,
Kottgeisering**

Vorsitzende: Dietlind Hagenguth,
Amselweg 8, 82284 Grafrath,
Tel.: 08144/7916; Stellvertreterin:
Gudrun Hanuschke-Ende,
Rothschwaiger Str. 1d, 82296 Schön-
gesing, Tel.: 08141/17166

Gröbenzell

Vorsitzende: Christa Spangenberg,
Firnstraße 2, 82194 Gröbenzell,
Tel.: 08142/7763; Stellvertreterin:
Brigitte Thema, Zweigstraße 141,
82194 Gröbenzell, Tel.: 08142/8126

Maisach

Vorsitzender: Helmut Huber,
Sonnenstraße 5, 82216 Maisach,
Tel.: 08141/90316
Stellvertret.: Gabi Burkhart-Merkle,
Herbststraße 1a, 82216 Gernlinden,
Tel.: 08142/28762



**Veranstaltungsprogramm
April bis Dezember 2011**

Freitag, 01. April 2011

Windenergie und Naturschutz
Referent: Milko Tasek, Baubiologe
Veranstaltungsforum Fürstenfeld,
Seminarraum S 6
Beginn: 19:00 Uhr

Samstag, 9. April 2011

**Vogelkundliche Wanderung am
Schlosspark Nannhofen**
Referent: Alfred Richter
Treffpunkt: Kiosk S-Bahn Mammendorf
Beginn: 8:00 Uhr, Dauer ca. 2 Stunden

Freitag, 15. April 2011

**Waldwirtschaft und Naturschutz im
Auwald Emmeringer Hölzl**
Führung: Forstdirektor Hans-Jürgen Gul-
der, AELF
Treffpunkt: Parkplatz Rathaus Emmering
Beginn: 15:00 Uhr, Dauer ca. 2 Stunden

Samstag, 23. April 2011

**Vogelkundliche Wanderung im Pars-
berggebiet Germering**
Referentin: Inge Köhn
Treffpunkt: Kiosk am Germeringer See
Beginn: 8:00 Uhr

Montag, 02. Mai 2011

**Vortrag zum Baum des Jahres – die
Elsbeere und zum internationalen
Jahr des Waldes**
Referent: Hans-Jürgen Gulder
Treffpunkt: Stadthalle Germering
Heinz-Braun-Zimmer
Beginn: 19:30 Uhr

Freitag, 06. Mai 2011

**Pflanzen des Jahres: Elsbeere und
Co., Wanderung in den Wäldern
rund um den Jexhof**
Führung: Rosa Kugler
und Sebastian Werner
Treffpunkt: Jexhof
Beginn: 14:00 Uhr, Dauer ca. 2 Stunden



Mittwoch, 11. Mai 2011

„Bewahrung der Schöpfung“
Referent: Weihbischof Dr. Bernhard Haßl-
berger
Pfarrheim St. Magdalena,
Fürstenfeldbruck
Beginn: 20:00 Uhr
Veranstaltung von "Zivilcourage Fürsten-
feldbruck"

Samstag/Sonntag 14./15. Mai 2011

**Internationale Naturfototage
in Fürstenfeld**
BN-Kreisgruppe ist mit einem Infostand
vertreten

Samstag/Sonntag 21./22. Mai 2011

Fürstenfelder Bildungsfest
BN-Kreisgruppe ist mit einem Infostand
vertreten

Mittwoch, 25. Mai 2011

**Jahreshauptversammlung
der Kreisgruppe Fürstenfeldbruck**
Aktuelles bitte der Tages-
presse entnehmen.
Veranstaltungsforum Fürstenfeld,
Seminarraum S 1
Beginn: 20:00 Uhr

Freitag, 27. Mai 2011

Energiesparen mit Ökomaterialien
Referent: Milko Tasek, Baubiologe
Veranstaltungsforum Fürstenfeld,
Seminarraum S 6
Beginn: 19:00 Uhr

Donnerstag, 02. Juni 2011

**Führung in das Hohenzeller Quell-
moor und ins Naturreservat Schön-
wald durch die Ortsgruppe Türken-
feld**
Treffpunkt: Hohenzell, am Quellmoor
Beginn: 10:30 Uhr

Freitag, 17. Juni 2011

**Führung durch das ehemalige Pio-
nierübungsgelände Krailling**
Treffpunkt: Parkplatz vor dem Wertstoff-
hof Starnberger Weg, Germering
Beginn: 17:00 Uhr

Samstag, 25. Juni 2011

Familienwanderung durch das Wildmoos bei Jesenwang

Führung: Hermann Neubauer
Treffpunkt: Pfarrheim Mammendorf
Beginn: 10:30 Uhr, Dauer ca. 3 Stunden
Festes Schuhwerk und kleine Brotzeit mitbringen

Sonntag, 03. Juli 2011

Radtour in den Paterzeller Eibenwald

Führung im Eibenwald: Herr Resch, Forstamt Landsberg
Treffpunkt: Bahnhof Fürstenfeldbruck
Zeitpunkt: 9:45 Uhr
Anreise mit Bahn nach Weilheim, danach mit Fahrrad nach Paterzell
Rückkehr nach FFB, 18:15 Uhr;
leichte Tour, ca. 30 km

Freitag, 22. Juli 2011

Die Wunderwelt der Honigbiene

Vortrag: Prof. Jürgen Tautz, Deutschlands bekanntester Bienenforscher
Marthabräuhalle Fürstenfeldbruck
Beginn: 19:00 Uhr

Samstag, 20. August 2011

Jahresmitgliederversammlung der Ortsgruppe FFB+Emmering mit anschließendem Sommerfest

Treffpunkt: Gärtnerei Würstle, Flurstraße
Beginn: 16:00 Uhr



Samstag, 10. September 2011

Apfel-Honig-Kartoffelfest in Emmering

Führungen und Verköstigungen
Leitung und Organisation: Reiner Dieffenbach und Peter Dorfmeister
Treffpunkt: Streuobstwiese am Ostanger (Estinger Weg)
Beginn: 11:00 Uhr

Sonntag, 11. September 2011

„Biber in unserer Stadt“

Familiennachmittag
für alle Biber-Interessierten
Führung: Anke Simon, Biberberaterin
Treffpunkt: Parkplatz auf der Lände, FFB
Beginn: 14:00 Uhr, Dauer ca. 2 Stunden

Sonntag, 18. September 2011

Pilzexkursion

Führung: Edmund Garnweidner
Treffpunkt: Parkplatz S-Bahnhof Schöngesing
Beginn: 9:00 Uhr

Montag, 07. November 2011

„Die Hecke als Lebensraum“

Referent: Dr. Braun
Treffpunkt: Stadthalle Germering, Heinz-Braun-Zimmer
Beginn: 19:30 Uhr

Sonntag, 27. November 2011

„Der andere Brucker Adventsmarkt“

Infostand: Ortsgruppe Fürstenfeldbruck
Gemeindezentrum St. Bernhard
Beginn: 9:30 Uhr, Ende 16:30 Uhr

Mammendorf

Vorsitzender: Herta Marke,
Neue Heimat 14,
82291 Mammendorf,
Tel.: 08145/6479; Stellvertreter:
Franz Heim, Bahnhofstr. 44,
82291 Mammendorf,
Tel.: 08145/701

Olching

Vorsitzender: Erwin Dobner,
Donaustraße 6 d, 82140 Olching,
Tel.: 08142/30863
Stellvertreterin: Ingrid Jaschke,
Senserstr. 3, 82140 Olching,
Tel.: 08142/41543

Puchheim

Vorsitzender: Anton Schmid,
Dorfstraße 33, 82178 Puchheim,
Tel.: 089/804818
Stellvertreterin: Dagmar Koch,
Lagerstraße 36, 82178 Puchheim,
Tel.: 089/8001561

Türkenfeld

Vorsitzender: Dr. Peter Brill,
Karwendelstr. 1, 82299 Türkenfeld,
Tel/Fax: 08193/1673
Stellvertreter: Willi Spieler,
Fuggerstr. 6, 82299 Türkenfeld,
Tel.: 08193/5184

Kreisvorstand/Kreisgeschäftsstelle

Kreisvorstand:

- 1. Vorsitzende: Christa Spangenberg, Firnstraße 2, 82194 Gröbenzell, Tel.: 08142/7763
- Stellvertreterin: Eugenie Scherb, Dohlenstr. 1, 82223 Eichenau, Tel.: 08141/72892
- Schatzmeisterin: Herta Marke, Neue Heimat 14, 82291 Mammendorf, Tel.: 08145/6479
- Schriftführerin: Annette Kotzur, Demmelstraße 19, 82110 Germering, Tel.: 089/843130, dienstl. 089/233-27211
- 1. Delegierte: Gabi Burkhart-Merkle, Herbststraße 1a, 82216 Gernlinden, Tel.: 08142/28762
- 2. Delegierte: Gudrun Hanuschke-Ende, Rothschaiger Str. 1d, 82296 Schöngesing, Tel. 08141/17166
- 1. Ersatzdelegierte: Renate Malter-Sporer, Ludwigstr. 12, 82256 Fürstenfeldbruck, Tel. 08141/888294
- 2. Ersatzdelegierte: Helga Hübler, Am Sulzbogen 28, 82256 Fürstenfeldbruck, Tel. 08141/23329
- 1. Beisitzer: Thomas Brückner, Münchner Straße 2, 82256 Fürstenfeldbruck, Tel. 08141/666006
- 2. Beisitzer: Claus Ehrenberg, Elsterstraße 14, 82223 Eichenau, Tel. 08141/80926
- 3. Beisitzerin: Dr. Katharina Strecker, Kellererstraße 35, 82256 Fürstenfeldbruck, Tel. 08141/23328

Kreisgeschäftsstelle:

Bund Naturschutz, Kreisgruppe Fürstenfeldbruck, Am Brunnenhof 14, 82256 Fürstenfeldbruck, Tel./Fax: 08141/6967
Öffnungszeiten: Di. und Do. von 9.00-12.00 Uhr
Außerhalb der Öffnungszeiten: Christa Spangenberg, Tel. 08142/7763 und Fax: 08142/58881
E-Mail: bund-naturschutz@ffb.org; Website: www.bund-naturschutz.ffb.org
Bankverbindung: Sparkasse Fürstenfeldbruck, BLZ: 700 530 70, Konto-Nr.: 805 68 14





Radweg „Krempferheide“ bei Nacht



Radweg „Krempferheide“ bei Tag

beide Fotos: INDAL Deutschland GmbH

LED – die Zukunft der Straßenbeleuchtung

Bei der aktuellen Diskussion um Energiewende, Abschaltung von Atomkraftwerken, Einsatz erneuerbarer Energien, Ausbau von Stromnetzen und –speichern wird die ergiebigste „Energiequelle“ häufig vergessen: Die Energieeinsparung. Dies ist nicht weiter verwunderlich, da außer dem Verbraucher und der Umwelt niemand davon profitiert. Die Stromlieferanten und Netzbetreiber machen weniger Umsatz und Gewinn, dem Fiskus entgehen Steuereinnahmen und den Kommunen mindestens die Konzessionsabgabe.

Dabei wächst seitens der EU der Druck auf Städte und Gemeinden sich stärker als bisher für die Energieeinsparung und die Minderung des CO₂-Ausstosses zu engagieren. Die Vorgabe „20-20-20“ bedeutet 20% Energieeinsparung und 20%-Anteil Erneuerbarer Energien bis zum Jahr 2020. Auch drängen Bundes- und Landesregierung darauf, dass den Kommunen bei Baumaßnahmen aller Art eine Vorbildfunktion zukommt und nicht immer die in der Anschaffung billigste, sondern die ökologischere und auf mittelfristige Sicht wirtschaftlichere Technik zum Einsatz kommt.

Das größte Einsparpotential bietet dabei die öffentliche Straßenbeleuchtung, die nicht nur in den Städten und Gemeinden des Landkreises Fürstentfeldbruck bis

zu 50% des kommunalen Bedarfs an elektrischer Energie ausmacht. Die Stromkosten werden dabei im Wesentlichen von der Art, der Anzahl und der Einschaltdauer der Straßenlaternen bestimmt. Vielfach wurde und wird immer noch per Vertrag der Bau und Betrieb der Straßenbeleuchtung dem örtlichen Energieversorgungsunternehmen übertragen, dessen Motivation zum Einsatz energiesparender Beleuchtung eher gering ist. Beleuchtungsanlagen, die vielfach älter als 20 oder sogar 30 Jahre sind, mit Quecksilberdampfampfen und ohne Lichtsteuerungsanlagen, sind nicht mehr Stand der Technik. Der Einsatz von Natriumdampfampfen hat zwar schon einiges an Energieeinsparung gebracht, einen richtigen „Quantensprung“ bringt jedoch erst der Einsatz von LED-Leuchten (Light Emitting Diode).

Die LEDs zeichnen sich nicht nur durch den äußerst geringen Energiebedarf aus, sondern auch durch eine sehr gute Farbwiedergabe, gute Umweltverträglichkeit (ohne Quecksilber), lange Lebensdauer (bis 20 Jahre) und niedrige Wartungskosten. Durch die hervorragende Dimmbarkeit der LEDs kann der Energieverbrauch sogar noch weiter gesenkt werden. Bislang galt das LED-Licht als grell und kalt, jedoch ist die rasante Entwicklung der LEDs schon so weit fortgeschritten, dass sie inzwischen auch in „wärmeren“ Lichtfarben bzw. Mondlicht (ca. 4.000 K) erhältlich sind. Im Gegensatz zu den o.g. Glühbirnen geben LED-Leuchten ein gerichte-

tes Licht ab und bringen die Helligkeit dorthin wo sie gebraucht wird, auf die Straßen, Wege und Plätze und nicht in die Vorgärten und Schlafzimmer der Anwohner. Störendes Streulicht und unnötige Lichtemissionen in den Nachthimmel gehören damit der Vergangenheit an. Davon profitieren auch Flora und Fauna. In der Anschaffung sind LED-Leuchten zwar noch etwas teurer als herkömmliche Leuchten. Eine seriöse Wirtschaftlichkeitsberechnung zeigt jedoch sehr schnell, dass der Mehrpreis durch den niedrigen Energieverbrauch bzw. die geringen Betriebskosten sehr schnell wett gemacht werden. Schon bei zehnjährigem Betrieb beträgt der Vorsprung einer(!) LED-Leuchte gegenüber einer Natriumdampfleuchte mehrere hundert Euro, Tendenz steigend mit steigenden Strompreisen.

Die Vielzahl der Anbieter und die große Palette an LED-Straßenleuchten zeigt deutlich, dass Forschung und Entwicklung so weit fortgeschritten sind, dass LED-Leuchten aus Sicht des Energieverbrauchs, der Lichttechnik, der Kosten und nicht zuletzt der Umwelt die sinnvollste Lösung darstellen.

Claus Ehrenberg

Waldwirtschaft und Naturschutz im Emmeringer Hölzl

Im vergangenen Winter wurden im Emmeringer Hölzl etwa 50 Bäume, vor allem Buchen, Birken, Pappeln und einige Weiden gefällt. Als Grund für diese Maßnahme wurde die Verkehrssicherheit an den öffentlichen Wegen durch den Auwald angegeben. In Abstimmung mit Unterer Naturschutzbehörde, Forstamt und Gemeinde Emmering wurden die zur Fällung bestimmten Bäume gekennzeichnet. Dies beunruhigte viele Spaziergänger und Freunde des Emmeringer Hölzls, denn das Hölzl ist ein sehr beliebtes Naherholungsgebiet. Durch die geplanten Fällungen sahen sie den Auwald in seiner natürlichen Schönheit gefährdet. Einige Bürger und Mitglieder des Bundes Naturschutz wandten sich an unseren Kreisverband mit der Bitte, keinen Kahlschlag im Hölzl zuzulassen. Daraufhin bat ich in einem Schreiben an Bürgermeister von Emmering, Dr. Michael Schanderl, die geplante Fällaktion zu verschieben, da der Bund Naturschutz beabsichtigte einen eigenen Gutachter zu bestellen, der die angebliche Notwendigkeit der Fällung aus Sicherheitsgründen, untersuchen sollte.

Der von uns bestellte Baumspezialist und Baumsanierer, Reent Bruns aus Höhenrain, der auch als vereidigter Baumfachgutachter arbeitet, hat noch im November mit der stellvertretenden Vorsitzenden der Kreisgruppe, Eugenie Scherb, in einer mehrstündigen Exkursion das Hölzl besichtigt und die etwa 60 zur

Fällung vorgesehenen Bäume, Birken, Hybridpappeln, einige sog. Zwieselbuchen, Eichen, Ahorne und Weiden untersucht.

Leider musste auch er feststellen, dass im Großen und Ganzen die von den Behörden getroffene Entscheidung, die Bäumen aus Gründen der Sicherheit für die zahlreichen Spaziergänger zu fällen, bis auf wenige Ausnahmen, fachgerecht entschieden wurde.

Allerdings könnten einige Eichen und Ahorne durch aufwendige Sanierungsmaßnahmen gerettet werden, so der Gutachter.

Bei einer nochmaligen Begehung mit Bürgermeister Schanderl, Frau Heber von der unteren Naturschutzbehörde und Vertretern des Forstamtes setzten wir uns für deren Sanierung ein.

Schweren Herzens musste aber auch ich einsehen, dass sich der Bund Naturschutz aus Haftungsgründen nicht gegen ein Gutachten von Fachleuten stellen kann, vor allem wenn es um Fragen der Sicherheit der Menschen geht.

Kürzlich lud die Kreisgruppe zu einer Begehung ins Emmeringer Hölzl mit Forstdirektor Hans-Jürgen Gulder ein. Bei der gut besuchten Veranstaltung konnten die Teilnehmer ihre Bedenken über die Abholzungen vortragen. Zu sehen war aber auch deutlich, wie sich bereits die Lücken im Auwald durch das Entfallen



Hans-Jürgen Gulder; Foto: Ch. Spangenberg

neuer Triebe wieder schließen und wie zahlreich der Nachwuchs junger Ahorn- und Weidenbäumchen sich entwickelt, wie der Auwald sich verjüngt. Wichtig für das Gleichgewicht des Waldes, für Insekten, Vögel und Pflanzen ist das Totholz, das im Hölzl liegen bleiben darf und für die Artenvielfalt hier verantwortlich ist.

Um das Hölzl als naturnahen Auwald zu erhalten, dürfen keine weiteren Wege entstehen, Trampelpfade müssen gesperrt und Hunde an der Leine geführt werden. Dazu muss ein sog. FFH-Managementplan für das Hölzl erstellt werden, denn der Auwald ist Teil des FFH-Gebiets Amperauen und nicht zuletzt muss die Bevölkerung bei allen Maßnahmen zukünftig besser informiert und eingebunden werden.

Christa Spangenberg

Neue Ortsvorsitzende und Dank an Josef Braun

Die Ortsgruppe Mammendorf wählte am 27. Januar 2011 in ihrer Mitgliederversammlung Herta Marke zur neuen Ortsvorsitzenden. Josef Braun, der seit Gründung der Ortsgruppe im Jahre 1992 die Ortsgruppe leitete und sich vor Ort für den Naturschutz und die Umwelt stark engagierte, so dass die Ortsgruppe sich zu einer an Mitgliedern starken und im Umweltschutz bewährten Ortsgruppe entwickelte, wollte die Leitung nun in jüngere Hände legen und kandidierte nicht mehr für das Amt des 1. Vorsitzenden.

Herta Marke, bekannt auch als Schatzmeisterin der Kreisgruppe, wurde zur neuen Ortsvorsitzenden gewählt. Ihr zur Seite steht der langjährige stellvertretende Vorsitzende, Franz Heim. Neu im Amt

sind Elke Wieser als Kassenwartin, Sandra Kraft als Schriftführerin und zuständig für die Öffentlichkeitsarbeit sowie die Beisitzerinnen Susanne Kuffer und Daniela Riedel, die auch die Kindergruppe betreuen.

Wir wünschen der jungen Mammendorfer Ortsgruppe viel Erfolg, vor allem bei der Entwicklung der Kindergruppen, ihrer Jugend- und Bildungsarbeit vor Ort.

Größte Dankbarkeit und Hochschätzung gebührt Josef Braun für sein jahrelanges Engagement für den Bund Naturschutz in Mammendorf und in Arbeitskreisen auf Kreisebene. Er kämpfte für einen besseren Wasserschutz, für Wasserschutzgebiete und gesundes Trinkwasser und verfolgte manche Umweltverschmutzung und klärte sie auf. Er kümmerte sich



Josef Braun

um den Amphibienschutz, stellte sich schützend vor den Biber und scheute keine Auseinandersetzung mit Politikern und Behörden, wenn es um den Schutz von Tieren und Pflanzen ging. Er verfasste kritische Stellungnahmen zu Bauvorhaben und erst kürzlich gelang es ihm noch, eine Kindergruppe in Mammendorf zu gründen.

Ein herzliches Danke von der gesamten Kreisgruppe für so viel geleistete Naturschutzarbeit.

Christa Spangenberg

Verleihung der Lichtmesskerze an Thomas Brückner

Traditionell zum Lichtmesstag wurde von den Unabhängigen Bürgervereinigungen (UBV) im Landkreis die Lichtmesskerze verliehen. Die UBV wollen damit besondere Leistungen engagierter Bürger oder Organisationen ins Bewusstsein der Öffentlichkeit rücken, und Ihnen damit mehr Wirkung verleihen. So erhielt unser langjähriges BN-Vorstandsmitglied Thomas Brückner aus Fürstentfeldbruck die diesjährige Auszeichnung bei einer Feierstunde im Hotel Post. Gewürdigt wurden neben der Arbeit im Bund Naturschutz vor allem sein Engagement im VERKEHRSFORUM FFB, das er seit 19 Jahren leitet.

Das Hauptanliegen des VERKEHRSFORUM FFB ist die Stärkung des sogenannten Umweltverbundes aus Fußgängern, Fahrradfahrern, Bussen und Bahnen. Hier hat die Organisation seit 19 Jahren vorbildliche Arbeit geleistet, zahlreiche Anträge gestellt, und kann auf eine stattliche Anzahl von Erfolgen vor allem beim Radverkehr verweisen (siehe www.verkehrsforum-ffb.de). Aber

auch an der Verhinderung der Deichenstegtrasse war die Organisation maßgeblich beteiligt. Nach Meinung von Thomas Brückner ist eine Deichenstegtrasse in heutiger Zeit nicht mehr durchsetzbar. Hier hat ein Umdenken in der Bevölkerung stattgefunden. Als Alternative entwickelte Brückner das Verkehrslenkungs-

konzept für die Verkehrsberuhigung in der Brucker Innenstadt. Es wurde zwischenzeitlich von Fachleuten geprüft und wird derzeit im Stadtrat diskutiert. Hier geht es um die Rückeroberung des Straßenraumes durch Fußgänger und Radfahrer, um die Schaffung von Aufenthaltsqualität zum Flanieren, Shoppen und Verweilen.

Mit der Verleihung der Kerze verband Thomas Brückner die Hoffnung, dass die Arbeit des VERKEHRSFORUM FFB noch mehr Gewicht als bisher bekomme und das Licht bis ins Rathaus scheine. Wir wünschen ihm weiterhin viel Erfolg in seiner politischen Arbeit.



Foto: UBV

Christa Spangenberg

Deichabholzung Fürstentfeldbruck



Dammereich vor der Abholzung; Foto: Th. Brückner

Kahlschlag am Amperstausee Ostufer

Die Abholzungen der Stadtwerke FFB am Amperstausee von 2010 haben zu erheblichen Protesten aus der Bevölkerung geführt. Weder der Stadtrat, der BN noch die Bevölkerung wurden vorab ausreichend informiert. Am Westufer des Stausees und an beiden Ufern der Amper zwischen Fürstentfelder Straße und Heubrücke wurden die Bäume abgeholzt und alle Sträucher entfernt. Unterhalb des Dammes wurden zusätzliche Fahrstraßen

angelegt. Der Damm im Bereich des neuen Klettergartens wurde ebenfalls kahlrasiert.

In einem Gespräch im April in der BN-Geschäftsstelle mit Herrn Wiegner von den Stadtwerken, Frau Heber von der Unteren Naturschutzbehörde und Herrn Müller vom Wasserwirtschaftsamt, wurde uns erklärt, dass die erfolgten Maßnahmen im Hochwasserfall der Dammsicherung und Dammverteidigung dienen sowie der ständigen Dammkontrolle. Dämme und Dammfüße müssen jederzeit mit Fahrzeugen zugänglich sein. Aus Sicherheitsgründen mussten deshalb alle Bäume auf dem Damm gefällt werden. Der Damm muss auch von Sträuchern freigehalten werden.

Bei dem Treffen wurden dem Bund Naturschutz die neuen Pflanzpläne gezeigt, die in Abstimmung mit der Unteren Naturschutzbehörde von Frau Kneucker, der Umweltbeauftragten der Stadt Fürstentfeldbruck, erstellt wurden. Es werden an den Dämmen blütenreiche



Dammereich nach der Abholzung; Foto: Th. Brückner

Trockenrasen entstehen und als Ersatzpflanzungen im vorgegebenen Abstand zum Dammfuß werden Gehölzgruppen aus Arten der Hartholzauze wie Eiche, Ahorn oder Ulme gepflanzt. Der Damm, als technisches Werk, muss regelmäßig überprüft und gewartet werden. Zukünftig sollen aber Stadtrat, Bürger und Naturschutzverbände über anstehende Maßnahmen rechtzeitig informiert und aufgeklärt werden.

Christa Spangenberg

Ein Spaziergang in Eichenau und Umgebung Ein Beitrag zum Jahr des Waldes



Mit diesem kleinen Beitrag wollen wir Ihnen Lust machen, in Eichenau spazieren zu gehen.

Die Wege liegen für viele von Ihnen im Landkreis Fürstfeldbruck ganz nahe und eignen sich hervorragend zu einem Spaziergang.

In der Endmoränen-Landschaft können Sie einen Buchenwald besuchen, der den typischen Wald unserer Landschaft repräsentiert. An den Quellhängen des Schwarzen Graben finden Sie alte Bestände von Schwarzerlen. Natürlich bemüht

sich Eichenau seinem Namen gerecht zu werden und hegt und pflegt seine Eichen, deren Bestand leider gefährdet ist.

Die Ortsgruppe Eichenau und Alling hat zusammen mit der Kreisgruppe vor längerer Zeit ein Waldgrundstück erworben, das wir in Führungen gerne zeigen. Wenn Sie Interesse haben, wenden Sie sich an Eugenie Scherb

(E-Mail: eugenie.scherb@gmx.de).

*Eugenie Scherb
(Text und Fotos)*



Naturlehrpfad Gröbenzell

Vor über 10 Jahren hat die BN-Ortsgruppe Gröbenzell auf einer der wenigen Freiflächen, über die unsere Gemeinde verfügt, einen Naturlehrpfad als kleinen Rundweg für Spaziergänger entworfen, ausgeschrieben und im Frühjahr 2000 bauen lassen. Der Weg, in der Nähe der damaligen Hans-Kerle- (heute Gröbenbach-) Schule, führte durch ein größeres Moorgrundstück, das mit dichtem Gebüsch und Baumbestand bewachsen ist und eine relativ magere Wiese als Lichtung einschließt, sowie am Rand der Fläche entlang, nach der einen Seite mit freiem Blick nach Osten über die angrenzenden Wiesen, an der anderen Seite gesäumt von Gebüsch, einem verlandenden Teich mit Röhricht und kleinen Hochstaudenfluren. Der Entwässerungs-

graben, der den Weg kreuzt, wurde mit einem Holzsteg überbrückt, einzelne Standorte mit Infoschildern ausgestattet.

Die Gemeinde zeigte sich damals sehr kooperativ und pachtete für den randlich gelegenen Teil des Weges einen Geländestreifen von einer privaten Grundstücksbesitzerin an.

Die BN-Ortsgruppe übernahm in den Folgejahren die Pflege der Fläche und führte in Kooperation mit dem Landschaftspflegeverband und dem Sprint e.V. eine jährliche Aktion im Sommer durch. Der Rundweg war seither sehr frequentiert, zu einem großen Teil auch von Hundebesitzern (die leider die Hinterlassenschaften ihrer Tiere oft nicht beseitigen), aber auch von vielen anderen Spaziergängern und spielenden Kindern. Das Gelän-



Pflegearbeiten am Naturlehrpfad; Foto: R. Spangenberg

de hatte sich seither verändert – die Verlandung schritt weiter voran, die Verbuchung der Wiesen- und Staudenflächen ebenso, so dass wir – in Absprache mit dem Umweltbeauftragten der Gemeinde – dabei waren, das Pflegekonzept zu überarbeiten und die Beschilderung zu überplanen.

Als letztes Jahr die jetzigen Besitzer des Grundstücks, auf dem ein Teil des Pfades und der Brücke lagen, den Pachtvertrag kündigten, nahm die Gemeinde Kontakt mit uns auf. Es wurde vereinbart alles zu versuchen, um ein Weiterbestehen des Weges zu ermöglichen. Der Plan war, zunächst ein Gespräch zwischen Grundstücksbesitzern und Gemeinde zu führen und, falls das nicht zielführend wäre, ein Hinzuziehen der BN-Ortsgruppe.

Einige Monate hörten wir nichts mehr – bis dann Ende Januar, in einer Warmwetterperiode, in der der Bauhof nicht mit Schneeräumen beschäftigt war, für uns vollkommen überraschend der Steg abgebaut wurde und die Fahrzeuge auf

dem Gelände bereits mit dem Rückbau des Weges beschäftigt waren.

In dieses Projekt haben wir über all die Jahre viel ehrenamtliche Arbeit und den größten Teil unseres Vereinsvermögens gesteckt, zur Freude und zum Nutzen vieler Gröbenzeller Bürger. Entsprechend groß ist die Empörung über das Vorgehen unserer Gemeindeverwaltung und das, was jetzt dabei herausgekommen ist – statt eines befestigten Pfades mit Brücke gibt es jetzt nur noch eine „Sprungstelle“ über den Graben und eine mit lehmhaltigem Aushubmaterial befüllte Trasse, die dennoch von Spaziergängern benutzt werden.



ehemalige Brücke; Foto: B. Thema

Brigitte Thema
(Stellvertr. Vorsitzende
der BN Ortsgruppe Gröbenzell)

Torffrei gärtnern - Klima schützen



Infostand der Ortsgruppe Germering
Foto: Jürgen Knöckelmann

Es ist wieder soweit, die Gartensaison ist eröffnet und damit die Pflanzzeit. Viele Hobbygärtner, außer den BN-Mitgliedern(!), kaufen die scheinbar bewährten Erden, ohne zu wissen, welche Folgen das für unsere Natur hat. Die meisten Produkte mit der harmlosen Bezeichnung „Erde“ bestehen überwiegend aus Torf – dem Stoff, aus dem die Moore entstehen. Sie sind nicht nur ein stark bedrohter Lebensraum für viele seltene Arten, sondern auch

wichtig für den Klimaschutz. Moore speichern jede Menge CO₂. Rund 10 Mio. Kubikmeter Torf verbrauchen wir Deutschen jährlich, etwa 2,5 Mio. davon die Hobbygärtner. Diese Menge, verpackt in 50 L – Gartenerdesäcken hintereinander gelegt, ergäbe rd. 40.000 km, eine Erdumrundung entlang des Äquators. Damit vernichten wir einen Schatz, der in Jahrtausenden herangewachsen ist. Der jährliche Zuwachs an Torf beträgt nur 1 mm, d. h., in 1.000 Jahren rd. 1 m! Dabei gibt es sinnvolle Alternativen mit torffreien Erden und Kompost.

Deshalb hieß das Motto, unter den die Germeringer Ortsgruppe ihre Teilnahme am diesjährigen Germeringer Umweltfest am letzten Märzsonntag gestellt hatte: „Auf die Erde kommt es an!“

Trotz des geringen Besucherinteresses vor zwei Jahren hatten wir uns entschieden, an dem vom Germeringer Umweltbeirat (UBR) getragenen Umweltfest 2011 erneut teilzunehmen. Im Zusammenspiel mit der alljährlich abgehaltenen Messe „Energie und Bauen“ im Germeringer Polarium sieht man thematische Gemeinsamkeiten, die auf ein gewisses Besucherinteresse für die erweiterten Themen des Umweltfestes hoffen lassen

Gaben die schönen Frühlingstage vor diesem Wochenende noch zu größtem Optimismus Anlass, so bot der Sonntag Trostlosigkeit pur und das Freiluftfest vor dem Polarium viel im wahrsten Sinn des

Wortes ins Wasser. Damit waren all unsere Bemühungen, mit Informationen und Aktionen möglichst viele Hobbygärtner zu animieren, künftig nur noch torffrei zu gärtnern, um auch hiermit Natur und Klima zu schützen, vom Regen hinweggespült.

Wir haben die Zusammensetzung von üblicher, torfhaltiger Erde und der von torffreien Erde gegen übergestellt. Außerdem haben wir die unterschiedlichen, total torffreien Erden von drei deutschen Erdenproduzenten ausgestellt, die uns diese kostenfrei als Marketingaktion bereitgestellt hatten. Hierzu gab es Informationen über die Produkte und Firmen, die diese verkaufen. Die Kinder, die am UBR - Stand Säckchen mit Wildblumensamen erhalten hatten, konnten diese bei uns mit torffreier Erde eintopfen. Töpfe spendierte die Germeringer Gärtnerei Dischinger. Außerdem konnten die Kinder die Blumennamen aus einem Buchstabenrätsel herausfinden, die an einer Fototafel ausgestellt waren. Erwachsene und Jugendliche konnten an einer Erde – Rateaktion teilnehmen. Als Gewinn gab es einen kleinen Sack torffreier Erde. Da wegen der geringen Besucherzahl viel nasse Erde übrig geblieben war, haben wir diese dann unter den Festbetreibern gegen eine Spende abgegeben. Sonst hätte der OG - Vorsitzende auf seinem Grundstück ein Erdlager errichten müssen.

Jürgen Knöckelmann

Jubiläum 40 Jahre Kreisgruppe Fürstenfeldbruck

Am 9. Oktober feierte die Kreisgruppe ihren 40. Geburtstag in Rottbach in der Gaststätte Heinzinger.

Als Ehrengäste konnten wir unseren Ehrenvorsitzenden und Gründungsvater Dr. Paul-Eckhard Salzmann begrüßen, der die Kreisgruppe im Juni 1970 gründete und unseren Landes- und Bundesvorsitzenden, Prof. Dr. Hubert Weiger sowie den Landesbeauftragten des BN in Bayern, Richard Mergner. Als Ehrengast begrüßt wurde MdL Kathrin Sonnenholzer. Gekommen waren auch viele Bürgermeister unserer Landkreismunicipalitäten, darunter der Bürgermeister der Gemeinde Maisach, Hans Seidl und alle unsere Ortsvorsitzenden. Der Abend wurde fast zu einem Familienfest der Bund Naturschutz Mitglieder und Freunde. Nach der Eröffnung des Abends durch Kreisvorsitzende Spangenberg erzählte Paul-Eckhard Salzmann in seiner Rede von seiner Kindheit in Olching und den damaligen einfachen Verhältnissen und wie dennoch die Menschen glücklich und zufrieden waren. Ein wenig Verzicht würde auch uns heute gut tun, um unserer Umwelt zu schonen. Hubert Weiger, gerade von der Groß-Demo gegen Atomkraft von München kommend, sprach in seiner Rede vom immer noch zunehmenden Flächenverbrauch, der auch im Landkreis FFB nicht eingedämmt werden kann und von den Risiken der Gentechnik und forderte eine ökologisch ausgerichtete Landwirtschaft und Nahrungsmittelproduktion. Klimaschutz Essen ist gefordert. Die am gleichen Tag stattgefundenen Groß-Demo in München gebe Hoffnung auf eine andere Energiepolitik, ohne Atom, vor allem auch deshalb, weil viele junge Menschen sich dazu bekennen. Kreisheimatpfleger Toni Drexler erzählte in seiner launigen Rede von den Zielkonflikten eines Umweltschützers und machte lustige Vorschläge, wie unser Landkreis berühmt werden könnte.

Beindruckend war die Power-Point-Vorführung „Augenblicke aus 40 Jahren“ von Ariane Zuber über die Jahrzehnte währende Naturschutzarbeit der Ortsgruppen und der Kreisgruppe. Die Vorführung gab es auch zum Anschauen in zwei Bildbänden. Diese wurden später

nachgedruckt, sodass wir auf Wunsch unseres Landesvorsitzenden Hubert Weiger auch ihm und dem Landesverband einige Bände überreichen konnten. Mit Musik von der Gruppe Incident und einem guten Essen aus der Küche des Gasthauses, das von unserem Brucker Ortsvorsitzenden, Reiner Dieffenbach, geführt wird, gingen ein harmonisches Fest und ein schöner Abend zu Ende.

Am 21. Januar 2011 feierte unser

Ehrenvorsitzender, Dr. Paul-Eckhard Salzmann, in guter Gesundheit und mit noch nicht nachlassendem Engagement für den Bund Naturschutz seinen 90. Geburtstag. Die Kreisgruppe gratulierte ihm sehr herzlich mit einem Geschenkkorb gefüllt mit Biokost und wünschte ihm alles Gute für die Zukunft. Wir hoffen weiter auf Unterstützung hinsichtlich seiner fachlichen Kenntnisse im Naturschutz.

Christa Spangenberg

Haus- und Straßen-Sammlung 2011



Graf-Rasso-Gymnasium
Überreichung der Bestimmungsbücher für die fleißigen Sammler.
Rechts im Bild: OStD Doris Hübler und Biologielehrer Thomas Ostermeier. Links Kreisvors. Christa Spangenberg

Foto:
Andreas Lohde

Die Ergebnisse der HuS 2010 waren hervorragend. Ein Betrag von **13.577,50 Euro** wurde erzielt.

Vor allem die Schülersammlungen der Gymnasien übertrafen alle Erwartungen.

Ein Spitzenergebnis erreichten die fleißigen Sammlerinnen und Sammler des **Puchheimer Gymnasiums**, nämlich **5972,59 Euro**. 179 Schüler trugen zu diesem Superergebnis bei.

Als Belohnung gab es Sachpreise und für die beste Sammelklasse organisierte der BN eine Fahrt nach Poing ins Wildgehege.

Das **Graf-Rasso-Gymnasium** erzielte mit **4.321,09 Euro** das zweitbeste Ergebnis. Auf Wunsch der Schule überreichte Kreisvorsitzende Christa Spangenberg den Schülern naturkundliche Bestimmungsbücher im Wert von 300 Euro, die im Biologieunterricht und bei Exkursionen verwendet werden.

Einen Ausflug nach Wartaweil in das BN Bildungszentrum wünschten sich die besten Sammlerinnen und Sammler des **Gröbenzeller Gymnasiums**. Das Ergebnis ihrer Sammelbüchsen war ebenfalls hervorragend: **2.978,32 Euro** sammelten die 103 Schüler und Schülerinnen, die sich an der Spendensammlung für den Bund Naturschutz beteiligten.

Einen herzlichen Dank für diese großartige Unterstützung unserer Naturschutzarbeit.

Ein besonderer Dank an die Biologielehrerinnen und -Lehrer der drei Gymnasien für ihren Einsatz bei der Organisation im Schulbereich.

Ein herzliches Danke an die Sammlerinnen und Sammler des Bundes Naturschutz, die insgesamt über 305 Euro an Spendengeld in Fürstenfeldbruck, Grafrath und Maisach sammelten.



Naturschutz liegt uns am Herzen.

 Sparkasse
Fürstenfeldbruck

Damit unser Landkreis auch in Zukunft lebens- und liebenswert bleibt, unterstützt die Sparkasse Fürstenfeldbruck viele ökologische Projekte. www.sparkasse-ffb.de